

*Medienmitteilung der Trägerschaft vom 9.12.2013*

## **Lohngleichheitsdialog: Gemeinsames Projekt endet – sozialpartnerschaftliches Engagement dauert fort**

**Bern, 9.12.2013 – Die Sozialpartner wollen den partnerschaftlichen Weg bei der Durchsetzung der verfassungsrechtlich garantierten Lohngleichheit auch nach Beendigung des Projekts Lohngleichheitsdialog fortführen. Dies haben sie an der heutigen Sitzung der Trägerschaft des Lohngleichheitsdialogs in Bern entschieden.**

Die Trägerschaft des Projekts Lohngleichheitsdialog, bestehend aus Arbeitgeberdachorganisationen (Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Gewerbeverband) und Arbeitnehmerdachorganisationen (Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Travail.Suisse) sowie dem Bund (Bundesamt für Justiz, Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Staatssekretariat für Wirtschaft), hatte im Frühling 2009 das Projekt Lohngleichheitsdialog gestartet. Damit sollten möglichst viele Unternehmen zusammen mit einer Arbeitnehmervertretung überprüfen, ob ihre Löhne dem Grundsatz der Lohngleichheit von Mann und Frau entsprechen. Allenfalls festgestellte Lohndiskriminierungen sollten innerhalb von vier Jahren beseitigt werden.

### **Nur 42 statt 100 Unternehmen**

Die Bilanz kurz vor Beendigung dieses auf fünf Jahre angelegten Pilotprojekts zeigt, dass statt der 100 anvisierten Unternehmen bisher nur 42 am Lohngleichheitsdialog teilnehmen. Diese Unternehmen beschäftigen rund 221'000 Mitarbeitende. Für Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden, für die eine Lohnüberprüfung im Rahmen dieses Projekts aufgrund seiner Anlage nicht in Frage kam, wurde ein Merkblatt zur Überprüfung der Lohngleichheit erarbeitet. Der Schweizerische Gewerbeverband hat dieses Merkblatt allen KMU zugestellt. Damit hat er seiner Meinung nach die Vereinbarung zum Lohngleichheitsdialog vollumfänglich umgesetzt.

### **Projekt greift nicht genug**

Das einzigartige Projekt Lohngleichheitsdialog, das einen innovativen, sozialpartnerschaftlichen Weg beschritten hat, ist auf ein beachtliches Interesse von Unternehmen gestossen und hat eine Sensibilisierung für Lohngleichheitsfragen ausgelöst. Dennoch sind die Erfolge des auf Freiwilligkeit basierenden Projekts weniger gut als erhofft. Der Versuch, dem seit mehr als 30 Jahren in der Bundesverfassung verankerten Recht auf gleichen Lohn für Mann und Frau zum Durchbruch zu verhelfen, ohne dass der Staat mit Zwang eingreifen muss, hat sein Ziel teilweise nicht erreicht. Die Trägerschaft hat deshalb entschieden, das Projekt wie geplant Ende Februar 2014 zu beenden. Sie wird anschliessend im Rahmen einer Evaluation eine abschliessende Bilanz des Projekts ziehen.

### **Unternehmen führen Lohnüberprüfung wie geplant durch**

Für diejenigen Unternehmen, die sich neu für den Dialog angemeldet haben oder dies noch bis Ende Februar 2014 tun möchten, läuft der Lohngleichheitsdialog bis zum Ende ihrer individuell abgemachten Umsetzungsphase (max. 4 Jahre) weiter.

### **Sozialpartner wollen Lohngleichheit verwirklichen**

Die Sozialpartner haben ihren Willen bekräftigt, sich weiterhin für die Beseitigung der diskriminierenden Lohnungleichheiten zwischen Frauen und Männern in den Unternehmen in der ganzen Schweiz einzusetzen. Sie wollen den sozialpartnerschaftlichen Weg der Lohnüberprüfung in den Unternehmen weiterhin unterstützen und sich mit grossem Engagement dafür einsetzen, dass die Lohngleichheit möglichst rasch verwirklicht wird.